UNIKASSEL VERSITÄT

INCHER-KASSEL
International Centre for Higher Education Research Kassel

Wettbewerb um Drittmittel und Auswirkungen auf die Forschung - Empirische Ergebnisse aus Deutschland und Österreich

Sechste Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung zum Thema „Wettbewerb und Hochschulen"

Nicolas Winterhager
INCHER-Kassel
winterhager@incher.uni-kassel.de

Gliederung

1. Das P3-Projekt

2. Wettbewerb um Drittmittel im Hochschulbereich

3. Auswirkungen auf die Forschung

→ Riskante Forschung und Mainstreamforschung

4. Zusammenfassung der Ergebnisse und Fazit

1. Das P3-Projekt

DFG-Forschergruppe “Governance der Forschung”

Frage nach Governance und Forschung im Fokus

Wie beeinflussen Regelungsstrukturen/Governance das Entscheidungsverhalten von Forschergruppen an Universitäten?

1. Das P3-Projekt

8 Forschergruppen aus Universitäten

2 Länder:
Österreich und Deutschland

2 Felder: Biotechnologie und
Mittelalterforschung (Mediävistik)

ca. 3 Forscher pro Gruppe → 24 Forscher

- leitfadengestützte Interviews (Entscheidungsverhalten)
- Kurzfragebögen (Grunddaten)

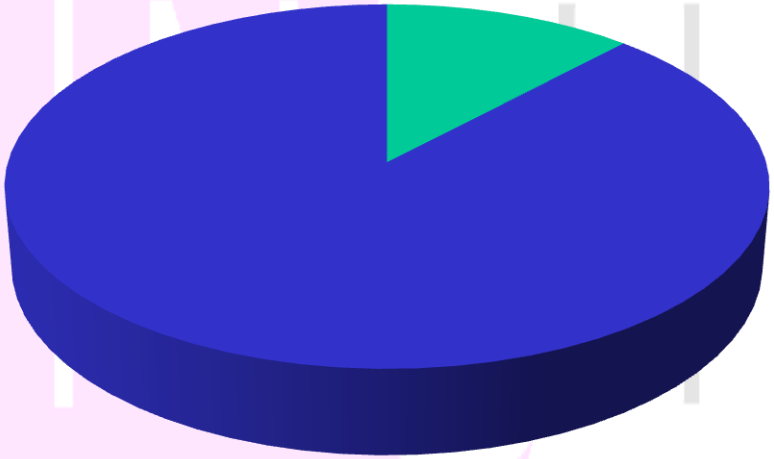
2. Wettbewerb um Drittmittel im Hochschulbereich

Governancedimension **Wettbewerb**

- Die Drittmitteleinnahmen der Universitäten haben sich in Deutschland und Österreich seit 1995 verstärkt

Grundmittel und Drittmittel der Hochschulen in Deutschland
(Statistisches Bundesamt)

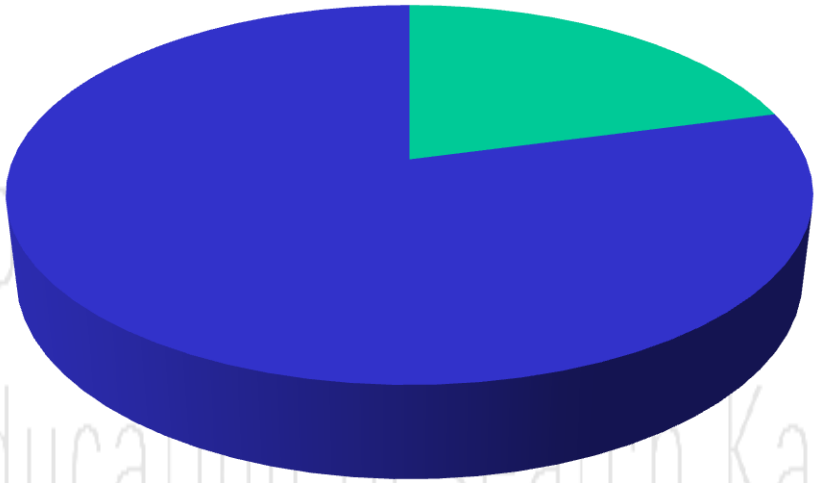
1995



Drittmittel

Grundmittel

2008



Drittmittelanteil

1995: 12 %

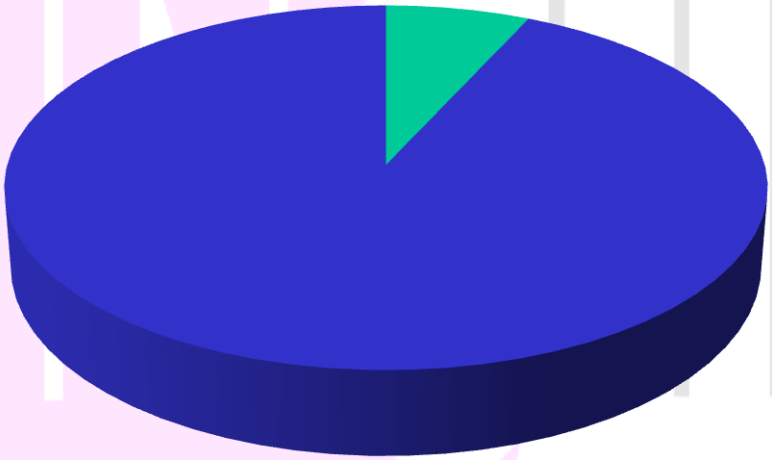
2008: 21 %

INCHER-KASSEL
International Higher Education Research Kassel

Grundmittel und Drittmittel der Hochschulen in Österreich

(ohne medizinische Universitäten) (BMWF)

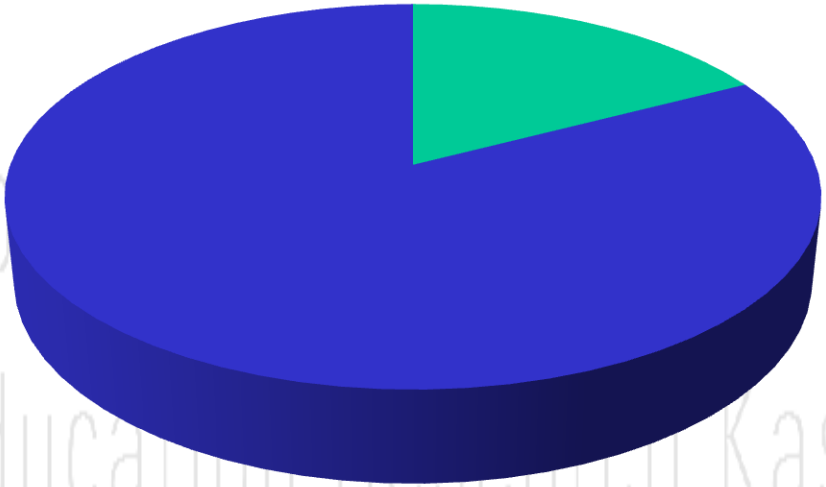
1995



Drittmittel

Grundmittel

2009



Drittmittelanteil

1995: 7 %

2009: 17 %

INCHER-KASSEL
International Higher Education Research Kassel

2. Wettbewerb um Drittmittel im Hochschulbereich

- Drittmittel haben für die Universitäten in Deutschland und Österreich eine hohe Bedeutung!

Anteil von Drittmitteln an den Gesamteinnahmen:

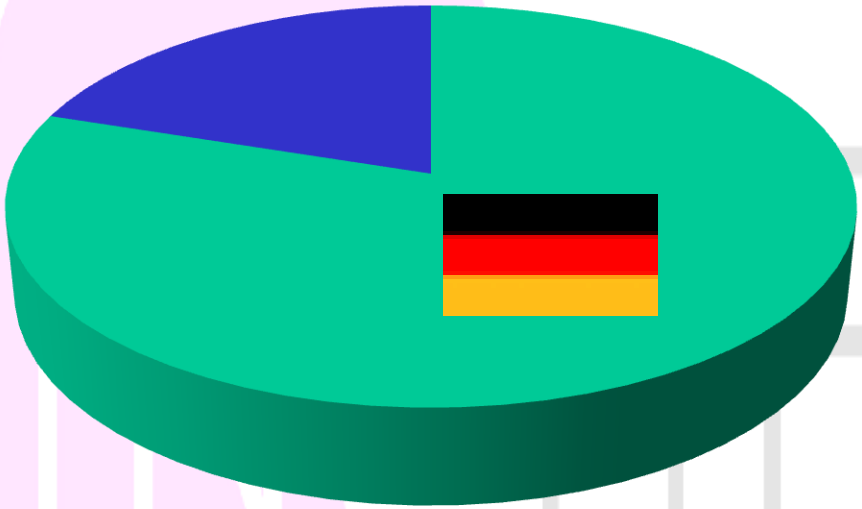
Deutschland 2008: **13,35%** (alle Hochschulen, ohne Studiengebühren)

Österreich 2009: **15,15%** (alle Universitäten, ohne med. Universitäten)

- Gilt das für die ausgewählten Forschergruppen auch?

  → Grunddaten der Kurzfragebögen

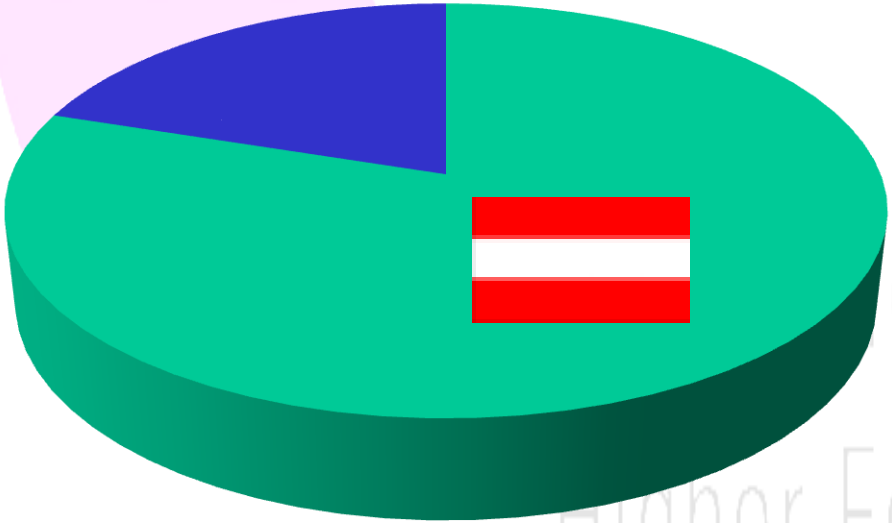
Anteil der Drittmittelforschung an der gesamten Forschung (Zeitanteil, in Prozent)



80 %
Drittmittelforschung

Drittmittelforschung

sonstige Forschung

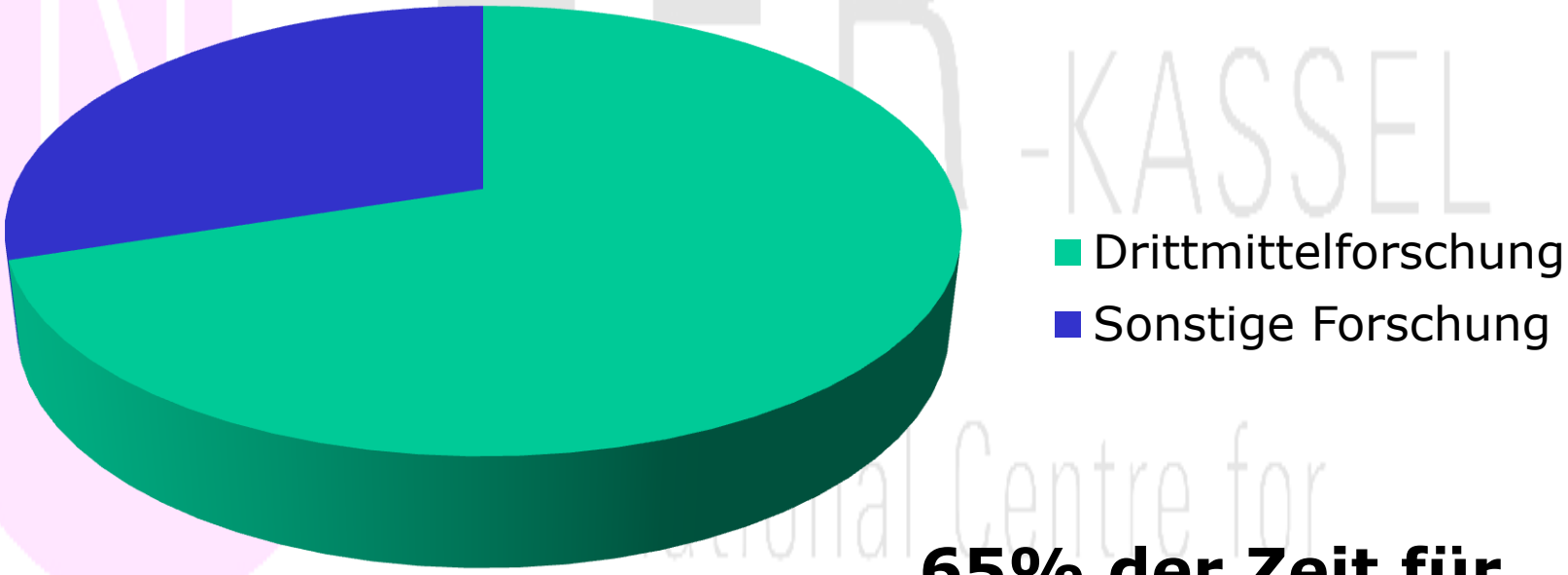


80 %
Drittmittelforschung

INCHER-KASSEL
International Centre for Higher Education Research Kassel

Anteil der Drittmittelforschung an der gesamten Forschung (Zeitanteil, in Prozent)

Mediävistik (4 Forschergruppen)

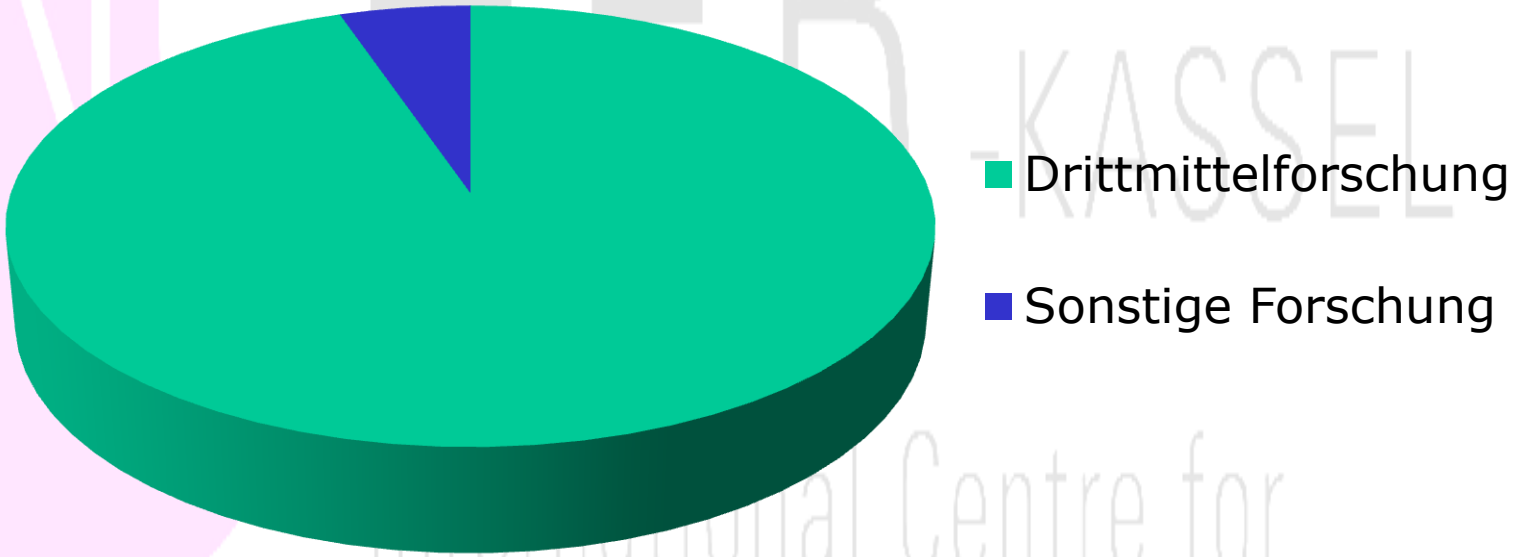


65% der Zeit für Drittmittelforschung

INCHER-KASSEL
International Centre for Higher Education Research Kassel

Anteil der Drittmittelforschung an der gesamten Forschung (Zeitanteil, in Prozent)

Biotechnologie (4 Forschergruppen)



95% der Zeit für Drittmittelforschung

INCHER-KASSEL
International Centre for Higher Education Research Kassel

2. Wettbewerb um Drittmittel im Hochschulbereich

- Im Hochschulsystem allgemein, aber auch für die von uns untersuchten Forschergruppen spielen Drittmittel eine bedeutende Rolle

- Keine Unterschiede zwischen den Ländern
- Deutliche Unterschiede zwischen den Disziplinen

→ Biotechnologen sind hochgradig abhängig von Drittmittelforschung, bei den Mediävisten wird Forschung auch über die staatliche Grundfinanzierung bewerkstelligt

3. Auswirkungen auf die Forschung

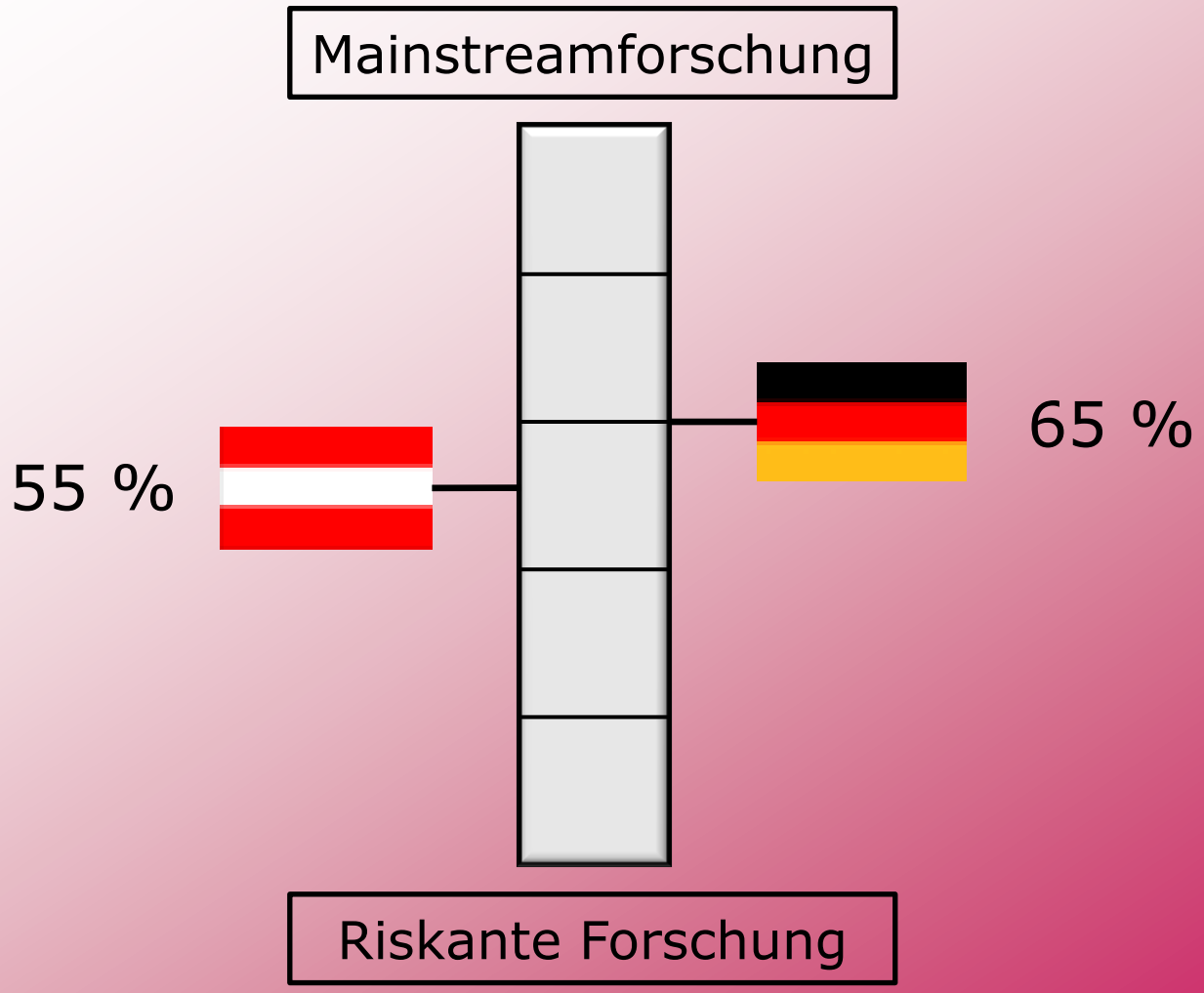
Riskante und Mainstreamforschung

riskant:	**Ergebnisoffen, „Erfolg" nicht vorhersehbar**
mainstream:	**Ergebnisse absehbar/wahrscheinlich, aufgrund von Erfahrung**

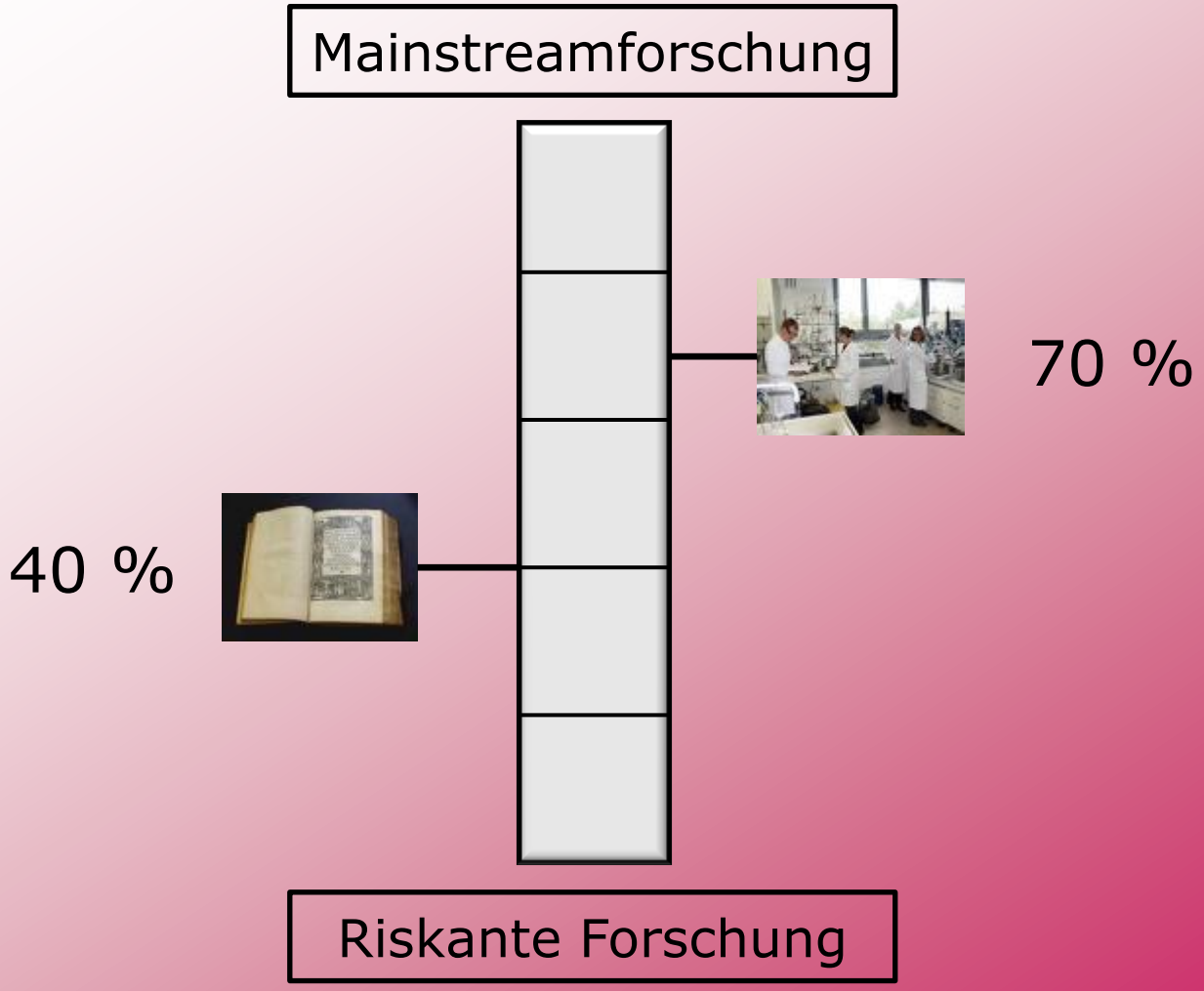
- Je stärker die Forschergruppen auf Drittmittel angewiesen sind, desto höher ist die Orientierung an Mainstreamthemen der Forschung

  (vgl. von Görtz,Heidler, Jansen 2010)

`Forschometer´ Riskante und Mainstreamforschung (Zeitanteil)



`Forschometer´ Riskante und Mainstreamforschung (Zeitanteil)



These:
Drittmittelforschung ist in der Regel "Mainstream"

Bei den Mediävisten ist Forschung über Grundfinanzierung noch zu bewerkstelligen, daher können auch riskante Perspektiven eher verfolgt werden

International Centre for Higher Education Research Kassel

Riskante und Mainstreamforschung

Leitfadeninterviews:

Forscher behaupten, dass wirklich riskante Forschung nur über Grundfinanzierung zu bewerkstelligen sei, Drittmittelforschung muss sich am Mainstream orientieren

Grund:

Konservatismus der Gutachter der Förderorganisationen (kein Risikokapital)

„Man muss in dem gleichen Feld schon einige Erfahrung vorweisen können, quasi die Ergebnisse vorab kennen, sonst kommt man mit dem Antrag nicht durch"

(Biotechnologe, Deutschland)

Riskante und Mainstreamforschung

Alle Forschergruppen beklagen eine allgemeine Tendenz, dass innovative Ideen „abgewürgt" würden, weil die Geldgeber kein Wagniskapital einsetzen wollen

„…diese leicht abgehobenen spinnerten Gelehrten, die einfach mal was ganz Neues ausprobieren, die haben da ganz schlechte Karten. Und die ganz neuen zündenden Ideen kommen ja meistens von irgendwelchen Einzelgängern."

(Mediävist, Deutschland)

Missverhältnis zwischen dem Wunsch nach riskanter Forschung (Reputationsstreben) und den äußeren Bedingungen

Riskante und Mainstreamforschung

Wie reagieren Forscher auf den Konservatismus der Geldgeber/Gutachter und dem gleichzeitigen Wunsch nach riskanter Forschung?

Es lassen sich einige Gegenstrategien der Forscher erkennen, um trotzdem riskante Forschungsperspektiven verfolgen zu können

a) Ausbalancieren

b) Verschachteln

c) Anwendungsforschung

Riskante und Mainstreamforschung

a) Ausbalancieren

Teilprojekte mit sicherem und mit unsicherem Ausgang integrieren

„Man versucht das zu balancieren. Man muss auf jeden Fall 1, 2 Teilprojekte haben, die relativ sicher sind, und dann kann man sich nebenbei vielleicht noch ein riskanteres leisten, wo man dann in Kauf nehmen muss, dass da möglicherweise überhaupt nichts rauskommt. Aber dann hat man die anderen, die man vorweisen kann."

(Biotechnologe, Österreich)

Riskante und Mainstreamforschung

b) Verschachteln

Beim laufenden Projekt, Vorarbeit für das Nächste leisten

→ Zweckentfremdung der Mittel

„Das bedeutet dann für die tägliche Arbeit, dass man noch gezielter abstimmen muss, welche Vorarbeit man im laufenden Projekt bereits für das nächste mögliche Projekt leisten muss, so dass sich die Projekte sozusagen ineinander schachteln und sich gegenseitig vererben."

(Biotechnologe, Österreich)

Riskante und Mainstreamforschung

c) Anwendungsforschung

Der Mangel an Grundfinanzierung wird über Drittmittel aus der Anwendungsforschung ein Stückweit aufgefangen

Industrie- oder Stiftungsgelder umshiften, um grundlagenorientierte Anforschung zu betreiben (riskant)

Riskante und Mainstreamforschung

Biotechnologie

Anwendungsforschung hauptsächlich Industrieforschung im Bereich Medikamentenentwicklung, DNA-Sequenzanalyse

Mediävistik

Anwendungsforschung im Bereich Ausstellungen, Festspiele, Jubiläen, TV und Radiosendungen

4. Zusammenfassung

Der „Drittmittelzwang" hat Auswirkung auf das Verhältnis von riskanter und Mainstreamforschung

- Ergebnisoffene Forschung ist schwieriger zu bewerkstelligen (nur über Grundfinanzierung möglich) → Konservatismus der Gutachter
- Die Forscher entwickeln jedoch Strategien, um diesen Tendenzen entgegenzuwirken

4. Zusammenfassung

Gegenstrategien:

- Mangel an Grundfinanzierung über Anwendungsforschung auffangen → riskante Forschungsperspektiven, Anforschung
- Verschachteln und Vererben von Projekten
- Ausbalancieren

Die Forschergruppen zeigen sich „erfinderisch"

Fazit

Forschungssystem folgt eigener, rein wissenschaftlicher Logik, wird vom Wettbewerb „irritiert", lässt sich aber nicht determinieren!

UNIKASSEL VERSITÄT

INCHER-KASSEL
International Centre for Higher Education Research Kassel

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Nicolas Winterhager
INCHER-Kassel
winterhager@incher.uni-kassel.de